

Rundbrief EcoMujer

Nummer 4 Ausgabe 2013



Liebe EcoMujeres, liebe Frauen,
liebe Leserinnen und Leser,

gerade noch rechtzeitig zum Jahreswechsel haben wir es geschafft, den vierten Rundbrief in Papierform herauszugeben. Auch der diesjährige Rundbrief steht im Zeichen unseres Themenschwerpunktes Wasser, der uns auch im nächsten Jahr noch beschäftigen wird. Die im letzten Jahr gestartete Unterschriftenkampagne der Europäischen Bürgerinitiative (EBI) ist im September erfolgreich abgeschlossen worden. Über die konkrete Unterstützung durch EcoMujer erfahrt Ihr im Rundbrief. EcoMujer bleibt am Ball zu den Themen Wasser und Landwirtschaft und plant ein spannendes Berlin-Wochenende vom 17.-19. Januar 2014. Am Freitag ist das Symposium: *„Das Menschenrecht auf Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitäre Grundversorgung umsetzen!“* EcoMujer ist Mitveranstalterin. Am

Samstag geht ab 11:00 Uhr vom Potsdamer Platz die vierte „Wir haben es satt“ Demo in Berlin los, die wieder von EcoMujer unterstützt wird.

Unsere Filmveranstaltung „Power to community – Cubas urbane Gärten“ hat sich fast zu einem Renner entwickelt. Der Film wird immer öfters gezeigt und EcoMujeres werden als Referentinnen angefragt. Die



Wir haben es satt Demo Januar 2013 Foto: © Melanie Willms

nächste Aufführung ist am 22. Januar 2014 in Mönchengladbach.

Und natürlich gibt es einen Bericht über das neue Projekt in der Provinz Pinar del Rio, das EcoMujer unterstützt.

Wir wünschen Euch erholsame Feiertage, schöne Geschenke und einen guten Rutsch, in ein hoffentlich friedlicheres und gerechteres Jahr 2014.

P.S. Auch EcoMujer freut sich über Geschenke in Form von Spenden.



In dieser Ausgabe findet Ihr folgende Artikel:

<i>Europäisches Bürgerbegehren: Menschenrecht auf Wasser</i>	3
<i>Symposium: Das Menschenrecht auf Wasser</i>	5
<i>Wasserwerksbesichtigung</i>	5
<i>Unterschriftensammlung am Weltwassertag in Düsseldorf</i>	7
<i>EcoMujer Info-Stand 1. Mai 2013 in Düsseldorf</i>	8
<i>EcoMujer unterstützt ein neues Projekt in Cuba</i>	9
<i>Eröffnung Bioterio in Pinar del Rio</i>	11
<i>Das Bioterio nach dem Hurrikan 2008</i>	14
<i>Film „Power to community – Cubas urbane Gärten“</i>	15
<i>Buch Margot Franken „Gestión de Aguas“</i>	16
<i>Nächstes EcoMujer Treffen 21. - 23. 02. 2014 Hannover</i>	17
<i>Weltweiter Aktionstag gegen Monsanto</i>	18
<i>Filmpremiere: The Cuban Wives</i>	20
<i>Hearing in London 7. - 8. März 2014</i>	21
<i>Solidarität – Die Zärtlichkeit der Völker</i>	22
<i>Internationaler Frauentag & Weltwassertag 2014</i>	23
<i>Demo „Wir haben es satt!“ Januar Berlin</i>	24

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und Stöbern in den Bilder und Berichten.

Kristine und die Vorstandsfrauen von EcoMujer

Impressum:

EcoMujer e.V. Rochusstr.43,
40476 Düsseldorf,
Fon 0211/4957999
www.ecomujer.org,
info@ecomujer.org,
ViSdP: K. Karch

**Autorinnen &
Photographinnen**

Astrid Schmied, Corinna Renz,
Gabi Senft, Irene Zimmermann,
Kristine Karch, Melanie Willms
und Monika Schierenberg.

Neu bei Ecomujer

Mailingliste: ecomujer_info

Über diese offene Liste werden in unregelmäßigen Abständen Informationen zu unseren Themen von EcoMujeres verschickt. Zum Eintragen in die Liste eine E-Mail senden an:

ecomujer_info_subscribe@lists.riseup.net

Liste ansehen unter:

https://lists.riseup.net/www/rss/latest_arc/ecomujer_info?count=20&for=90

Europäisches Bürgerbegehren: Menschenrecht auf Wasser

Erste Etappe der Europäischen Bürgerinitiative „Für das Menschenrecht auf Wasser und sanitäre Grundversorgung“ erfolgreich



Unterschriftenübergabe Aktion Köln
13.09.2013

Für das Bürgerbegehren wurden 1,8 Millionen Unterschriften in 26 Ländern in Europa gesammelt. Besonders erfolgreich wurde die Aktion in Deutschland umgesetzt.

Am 13. September 2013 gab es eine Kundgebung auf dem Alter Markt in Köln. Organisiert wurde sie von der Gewerkschaft ver.di, unterstützt von der Allianz der öffentlichen Wasserversorgung e.V., dem Berliner Wassertisch, der Grünen Liga und EcoMujer.

Vor dem Bundesverwaltungsamt wurden dem Präsidenten in einer kleinen Aktion mit viel Medienpräsenz 1,35 Millionen Unterschriften überreicht - fast 160.000 Unterschriften auf Papier in 20 Umzugskisten und eine goldene DVD mit den 1,2 Millionen online- Unterschriften.

Die Bürgerinitiative tritt ein für die Umsetzung des Menschenrechts auf Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitärer Grundversorgung. Wasser ist keine Handelsware!

EcoMujer war von Anfang an aktiv dabei und hat zum Erfolg beigetragen. In ihrem Redebeitrag auf der Kundgebung in Köln sagte Monika als Sprecherin für EcoMujer u.a.:

„Wir waren erfolgreich und darauf können wir stolz sein! Beim Sammeln der Unterschriften haben wir viele Gespräche geführt und viel Zustimmung erhalten für unsere Forderung, dass Wasser keine Ware ist, dass Wasser niemandem gehört und der Zugang zu Wasser und sanitärer Versorgung ein Grundrecht sein muss für alle Menschen.“



Aktion Unterschriftenübergabe Köln
Rednerin Monika Schierenberg, EcoMujer



In vielen Gesprächen wurden aber auch Bezüge gesetzt zur weltweiten Versorgung mit Wasser und da gibt es noch viel zu tun!

Wir müssen weiter machen!

*Ich möchte vor allem den Blick richten auf die dritte Forderung des Bürgerbegriffs und deren Umsetzung: Verbesserung des Zugangs zu Wasser und sanitärer Grundversorgung weltweit. „**Die EU verstärkt ihre Initiativen, einen universellen Zugang zu Wasser und sanitärer Versorgung zu erreichen!**“*

Da gibt es noch viel zu tun und da gilt es auch konsequent die Geschlechterfrage mit einzubeziehen, denn Wasser- und Abwasserfragen sind nicht geschlechtsneutral! Noch immer gehen Mädchen nicht zur Schule, sind Mädchen und Frauen von Bildung und ge-

sellschaftlichen Aktivitäten ausgeschlossen, weil sie viele Stunden am Tag für die Beschaffung von Wasser aufbringen müssen. Wegen fehlender sanitärer Versorgung dürfen Mädchen nicht zur Schule gehen und Frauen und Mädchen erfahren sexuelle Übergriffe. Bei Entscheidungen über Wasserfragen müssen Frauen weltweit mit ihren Erfahrungen, Wissen und Bedürfnissen einbezogen werden und auf allen Ebenen Verantwortung übernehmen können. In den Kämpfen für das Menschenrecht auf Wasser bringen Frauen sich mutig und listig ein! Wir brauchen viele kleine und große Initiativen, damit die skrupellosen Geschäfte mit Wasser gestoppt werden! Wasser ist Leben, gehört allen und ist Teil der Natur!“

Das Bündnis arbeitet weiter für die Umsetzung des Menschenrechts auf Wasser und plant ein Symposium in Berlin am 17. Januar 2014.



Irene Zimmermann bei der Sammelaktion am 01.06.2013 in Magdeburg.

Symposium: Das Menschenrecht auf Wasser



Symposium: Das Menschenrecht auf Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitärer Grundversorgung umsetzen!

Freitag, 17.01.2014 in Berlin
12.00 bis 18.00 Uhr
Europäische Kommission, Großer Konferenzsaal
Unter den Linden 78, 10117 Berlin

Seit Juni 2010 ist das Menschenrecht auf Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitärer Grundversorgung durch die Vollversammlung der Vereinten Nationen anerkannt. Doch weitere entscheidende Schritte lassen auf sich warten. In Europa haben gerade erst 1,9 Millionen Bürgerinnen und Bürger mit der Unterschrift unter das Europäische Bürgerbegehren „right2water“ die Europäische Kommission und das Europäische Parlament aufgefordert, konkrete Schritte für die Umsetzung dieses Rechts zu tun. Im Symposium wollen die Organisationen, die dieses Bürgerbegehren unterstützt haben, mit WissenschaftlerInnen, PolitikerInnen, PraktikerInnen und allen am Thema Interessierten diskutieren, was zur Umsetzung geschehen muss.

Wasserwerksbesichtigung

Frauenspaziergang durch ein Düsseldorfer Wasserwerk am Weltwassertag am 22. März 2013

Am Freitag, 22.03.2013 hatte EcoMujer zu einem Frauenspaziergang durch das Wasserwerk "Am Staad" in Düsseldorf eingeladen. Mit 18 Frauen haben wir eines der vier Wasserwerke in Düsseldorf besichtigt und konnten

hierbei Interessantes rund ums Wasser erfahren. Durch das Wasserwerk führte uns Herr Berghahn von der Abteilung Unternehmenskommunikation der Stadtwerke.

Der gemeinsame Spaziergang dauerte circa 1,5 Stunden und umfasste die Begehung des Wasserwerkes mit Brunnen, Filteranlage und Warte.



Das Wasser in Düsseldorf wird zu 70% aus uferfiltriertem Rheinwasser und zu 30% aus Grundwasser gewonnen. Die nahegelegenen Bayer-Werke beziehen ein Großteil ihres Gebrauchswassers aus dem qualitativ besseren Grundwasser! Je nach Wasserwerk werden 6-24 Filter eingesetzt. Insgesamt unterhalten die Stadtwerke ein Versorgungsnetz von 1.900 km. Die Unterhaltung des Netzes macht circa 50% der Gesamtkosten aus. Insgesamt werden 600.000 Menschen mit durchschnittlich 124 l am Tag versorgt. Damit liegt Düsseldorf leicht unterhalb des Bundesdurchschnittes.

Wassersparen ist für das Netz eher problematisch, da bei zu wenig Abwasser die Rohre nicht mehr korrekt gespült werden. Die ehemalige Rohrpla-

nung ging von einem höheren Verbrauch von Wasser aus. Die Verlustquote ist mit 2% recht gering.

Aktuelle Analysewerte des Wassers werden der Öffentlichkeit auf einer Webseite bereit gestellt:

<http://www.swd-ag.de/privat-kunden/wasser/trinkwasseranalyse.php>

Obwohl sie noch den alten Namen tragen, gehörten die Stadtwerke nur noch zu 20% der Stadt Düsseldorf. 54,95% gehören dem Energieversorger ENBW. Die Stadt hält mit knapp über 25 % weiterhin eine Sperrminorität.

Nach der Führung durch das Wasserwerk gab es einen offenen Austausch mit den Stadtwerken und den teilnehmenden Frauen über die Themen Privatisierung, öffentliche Wasserversorgung und Frauen und Wasser.

Melanie Willms berichtete den interessierten Frauen vom Besuch eines Wasserwerks in Havanna, auf der EcoMujer Wasserreise durch Cuba 2012. Wir stellten die Bürgerinitiative für das Menschenrecht auf Wasser vor, sammelten Unterschriften und es kam zu einem spannenden Austausch.

Viele der Frauen wünschten sich eine Folgeveranstaltung z.B. die Besichtigung der Müllverbrennung oder einer Kläranlage. Dieses werden wir versuchen zu realisieren.

Unterschriftensammlung am Weltwassertag in Düsseldorf

Am Weltwassertag am 22. März 2013 waren wir mit der Unterschriftenaktion für das Menschenrecht auf Wasser auf der Straße von 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr am Neptunbrunnen (Tritonenbrunnen).

Fotos @ Melanie Willms



EcoMujer Info-Stand 1. Mai 2013 in Düsseldorf

Auch dieses Jahr war EcoMujer wieder auf dem „Familienfest“ des DGBs im Düsseldorfer Hofgarten vertreten. Wir führten viele interessante Gespräche und sammelten Unterschriften unter das europäische Bürgerbegehren „Für das Menschenrecht auf Wasser“. Fotoimpressionen von @ Corinna Renz.



EcoMujer unterstützt ein neues Projekt in Cuba

Ein Schulgarten in Consulación del Sur (Pinar del Río), ein ökologisches und pädagogisches Projekt zur Verbesserung der Versorgung mit gesunden Lebensmitteln in Schule und Gemeinde.

Das Projekt wurde auf den Weg gebracht von der cubanischen EcoMujer Gruppe der Abteilung Umwelterziehung der Universität der Pädagogischen Wissenschaften (Pinar del Río), die auch die Verantwortung für das Projekt trägt.

In Cuba wird das Projekt unterstützt vom Bildungsministerium der Provinz und dem Gemeinderat La Carambola de Consulación del Sur.

Das Projekt soll einen Beitrag leisten zur aktuellen Problematik der Versorgung und Agrarerziehung, für eine nachhaltige Entwicklung in Schule und Gemeinde.



Schule in Carambola de Consulación del Sur
Foto @Melanie Willms

Ein wichtiges ökologisches Ziel ist die Anwendung eines Systems von Maßnahmen zur Regenwassernutzung als Ersatz für das öffentliche Wasser in der Nahrungsmittelproduktion.

Genderaspekte sind integrativer und wesentlicher Bestandteil des Projektes.

Hintergrund für das Projekt ist die aktuelle weltweite Diskussion zu Ernährung und Landwirtschaft. Aus cubanischer Sicht erfordern die aktuellen Bedingungen auf der Erde einen integrierten Anbau, der die Nachhaltigkeit der Ressourcen berücksichtigt, die heute wegen des Nahrungsmittelmangels und der allgemeinen Umweltprobleme in Gefahr sind. Entsprechend haben die Erziehung und speziell die Universitäten die Aufgabe das Wissen per Multiplikation auf den verschiedenen Ebenen zu garantieren und in der Kommune Aktionen zu realisieren, die die Harmonie zwischen Mensch und Natur verbessern, Bewusstsein schaffen, Erfahrungen vermitteln und Gesichtspunkte zugunsten der Nachhaltigkeit berücksichtigen.

Beteiligt an der Entwicklung und konkreten Umsetzung sind SchülerInnen der Grundschule, die Familien, Lehre-

Innen, StudentInnen, DozentInnen und die Gemeinde vor Ort.



Schule in Carambola de Consulación del Sur
Foto @Melanie Willms

Als begleitende Aktivitäten zur praktischen Arbeit sind u.a. geplant:

- Weiterbildungskurse für DozentInnen und Familien
- Aktivitäten zur Vorbereitung der SchülerInnen der ausgesuchten Schule zu Ernährung und Schulgarten
- Umgestaltung bestehender Gärten mit neuen Pflanzen und mehr Vielfalt in der Bepflanzung
- Workshops zu Regenwassergewinnung mit unterschiedlichen Methoden, um die Kulturen zu sichern

Das Projekt wird dokumentiert und es werden didaktische Materialien für die Ernährungserziehung erstellt, die mit verschiedenen Medien in den unter-

schiedlichen Erziehungsinstitutionen der Provinz verbreitet werden, sowie für das Ausland, falls gewünscht.

Unsere Rolle im Projekt als EcoMujeres in Deutschland ist der Austausch zum Thema „Urbane Gärten“ mit den Cubanerinnen und den Freundinnen in anderen lateinamerikanischen Ländern z.B. Bolivien.

Wir wollen aber auch das Projekt praktisch durch Spenden unterstützen!

Für die ersten Schritte spendete EcoMujer bereits 500 Euro.

Wir werden über die Entwicklung des Projekts informieren und suchen UnterstützerInnen und SpendenderInnen.

Spendenkonto EcoMujer e.V.

Stadtsparkasse Düsseldorf
BLZ 300 501 10
Konto: 85 220 101

IBAN: DE51 3005 0110
0085 2201 01

BIC: DUSSEDDXXX

Stichwort:
Projekt Consulación

Eröffnung Bioterio in Pinar del Rio

EcoMujer bei der Eröffnung des Bioterio „Dr. Armando J. Urquiola Cruz“ in Pinar del Rio



Am 06.03.2013 um 10 Uhr erfolgte die feierliche Einweihung des Bioterio an der Hochschule “Rafael María de Mendive”, Pinar del Río, Cuba. Seit 1996 pflegt EcoMujer intensive Kontakte zu der Hochschule. Benannt wurde das Bioterio nach Dr. Armando J. Urquiola Cruz.

Er war ein guter Freund von EcoMujer, der leider im Jahre 2009 verstorben ist.



Dr. Armando J. Urquiola Cruz im Botanischen Garten in Pinar del Rio.

Wir haben ihn als engagierten Wissenschaftler kennengelernt, der sich um die endemischen Pflanzen in Cuba verdient gemacht hat. International bekannt sind seine Veröffentlichungen zur Pflanzenwelt von Pinar del Rio.

In Cuba gibt es ca. 3.000 endemische Pflanzen, die ausschließlich auf der Insel vorkommen. Im Bioterio werden



Eröffnung des Bioterios 2013.

einige davon gezielt angepflanzt und Informationen an StudentInnen und WissenschaftlerInnen vermittelt.

Ebenso sind hier Exponate aus dem Bereich Geologie ausgestellt.

Urquiola war für uns auch ein guter Freund, mit dem wir bei unseren Besuchen in Cuba interessante Führungen



Irene Zimmermann und Rosa Hernandez (Mitte) durch den Botanischen Garten von Pinar unternommen haben.

So war es eine große Ehre für uns, dass wir der Eröffnung des Bioterio beiwohnen konnten. Das Grußwort von EcoMujer nahm Urquiola's Frau Caridad Cabrera Rivas entgegen.



Irene und Rosa bei der Eröffnung

Die Veranstaltung war gut besucht von vielen MitarbeiterInnen und DozentInnen der Hochschule, sowie der Studentin Heidi Leon Amadar, einer Mitarbei-

terin im Naturkunde Museum in Pinar, die ihre Masterarbeit über das Leben



Eröffnung des Bioterio

und Wirken von Dr. Urquiola schreiben möchte.

Zu Beginn der Eröffnung wurden wir von unseren langjährigen cubanischen EcoMujeres Rosa, Minerva, Sylvia und Reina empfangen.

Der Dekan für Entwicklung und Forschung hielt eine kleine Ansprache zum Wirken von Urquiola. Danach begrüßte Rosa uns als Gäste und Mitglieder von EcoMujer und erinnerte an unsere gute Zusammenarbeit und unsere Aufbauhilfe 2008 nach dem Hurrikan.

Das Bioterio wurde 2008 durch einen Hurrikan zerstört. Bei den Aufräumarbeiten haben einige Frauen von EcoMujer ein wenig mitgeholfen.

Für EcoMujer Deutschland überbrachte Irene Zimmermann Grüße und ein kleines Geschenk: Ein Fotografie von

Urquiola und unsere Widmung ihm zu Ehren.

Danach gab es eine ausführliche Führung im Arboretum, dem Haus in dem einige Exponate ausgestellt sind.



Im Außengelände des Bioterios

Es folgte dann die Fortsetzung auf dem Außengelände.

Javier, der uns oft auf Reisen begleitet hatte, erklärte uns die Pflanzen im Gelände und den Aufbau sowie den Entwicklungsstand der Arbeiten.



Im Außengelände des Bioterios

Wir konnten deutlich sehen, dass sehr

viel schon erreicht wurde und dass zielstrebig an der Vervollständigung gearbeitet wird. Aber auch in der Zukunft wird noch viel zu tun sein.

Wir übergaben Caridad auch noch ein kleines Fotoalbum mit Bildern ihres Mannes. Sie war sehr gerührt während der ganzen Veranstaltung und bedankte sich dafür, dass wir das Wirken ihres Mannes so Ehren.



Heidy Leon Amadar (Mitte)

Heidy führte mit Irene von EcoMujer noch ein Interview über die Zusammenarbeit durch, welches Eingang in die Masterarbeit finden wird.

Es war eine sehr emotionale Veranstaltung und ganz im Sinne von Urquiola haben auch die Frauen von EcoMujer die Hoffnung, dass das Bioterio in Pinar weiter gepflegt und entwickelt wird.

Alle Fotos im Beitrag @Irene Zimmermann

Informationen zu den Veröffentlichungen von Urquiola finden sich im Internet unter:
http://www.ecured.cu/index.php/Armando_Jes%C3%BAs_Urquiola_Cruz

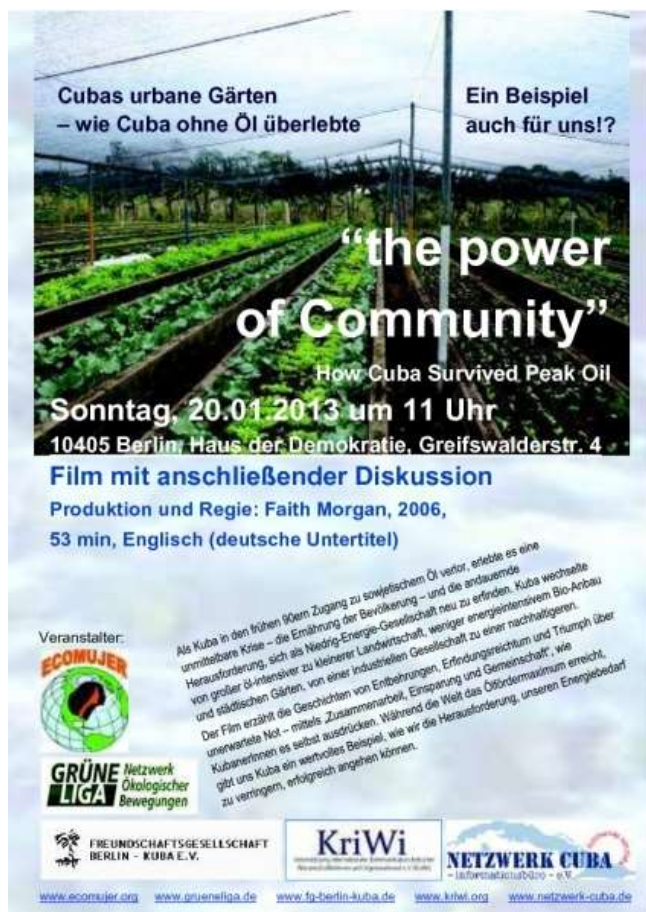
Das Bioterio nach dem Hurrikan 2008

EcoMujeres helfen mit aufzuräumen. Fotos @Gabi Senft & Melanie Willms



Film „Power to community – Cubas urbane Gärten“

Angefangen hat die EcoMujer Filmreihe zu dem Film „Power to community – how Cuba survived peak Oil“ oder wie wir es übersetzten „Cubas urbane Gärten“ mit unserer Veranstaltung in Berlin. Hierfür hatten wir auch auf der einen Tag zuvor stattgefunden Demonstration mit untenstehendem Flyer geworben.



Fortgesetzt wurde die Reihe mit einer Vorführung am 07.06.2013 in einer Veranstaltung gemeinsam mit dem Wandelkino. Das Netzwerk Cuba zeigte diesen Film auf dem Kongress der

Bundeskoordination Internationalismus.



Filmvorführung Wuppertal @M. Willms

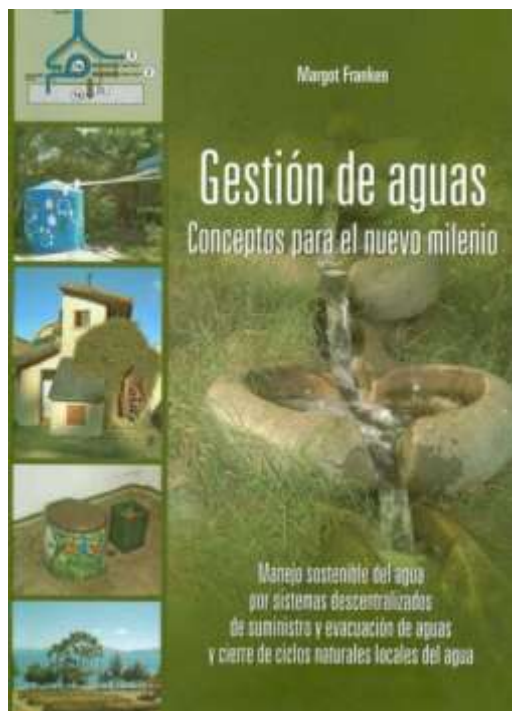
Cuba Si zeigte den Film auf dem Regionalgruppentreffen am Werbelinsee.

Und es geht weiter. Am 22. Januar 2014 findet eine Veranstaltung in Mönchengladbach statt, hier ist Melanie Willms als Referentin dabei und im März auf den „Romero-Tagen“ in Hamburg nimmt Kristine Karch als Referentin teil.

Diese Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Buch Margot Franken „Gestión de Aguas“

Das Buch "Gestión de Aguas" von Margot Franken als Download bei EcoMujer



Wer bei unserem Umweltseminar im September 2012 in Düsseldorf dabei war, hat Dr. rer. nat. Margot Franken kennengelernt. Hier hat sie einen Vortrag zum Thema Wasser und Trockentoiletten gehalten.

Margot ist Limnologin und Baubiologin und betreibt Forschungen in Gewässerökologie, Umweltqualität, Stadtökologie und dezentrales Wassermanagement im Amazonasgebiet und in Bolivien. Sie war 25 Jahre Dozentin am Institut für Ökologie der Universität von La Paz.

Ihr Wissen zum Thema Wasser hat Margot in dem Buch "Gestión de Aguas" niedergeschrieben.

EcoMujer unterstützt die Verbreitung des Buches aktiv. Bislang war nur die gebundene Ausgabe erhältlich. Jetzt hat Margot sich entschieden ihr Buch kostenlos zum Download bereitzustellen.



Gerne haben wir Margot bei dieser Idee unterstützt und stellen das Buch auf unserer Homepage bereit:

<http://www.ecomujer.org/wasser/39-wasser/88-buch-margot-franken.html>

Es gibt auch noch gebundene Exemplare, die über EcoMujer bezogen werden können.

Leider gibt es das Buch bislang nur in Spanisch. Wer bei der Übersetzung ins Englische oder Deutsche helfen kann, kann sich gerne bei uns melden. Wir vermitteln dann gerne den Kontakt.

Margot lebt mittlerweile wieder in Bolivien und ist tatkräftig.

Zum Buch: „Gestión de Aguas“

Die Wasserprobleme werden weltweit immer dringlicher. Der Wasserverbrauch hat sich in den letzten 50 Jahren weltweit verdreifacht und steigt zurzeit doppelt so schnell wie die Weltbevölkerung. Auf der anderen Seite bewirken Bevölkerungswachstum, Verstädterung, Klimawandel industrialisierte Landwirtschaft, Fleischkonsum, der Aufkauf von Wasserressourcen durch multinationale Konzerne, die zunehmende Gewässerverschmutzung und vieles mehr einen Rückgang in Quantität und Qualität. Das Hungerproblem ist primär ein Wasserproblem.

EcoMujer Treffen

17.-19. Januar 2014 Berlin

17.01.2014

**Symposium:
Menschenrecht auf Wasser
umsetzen.**

18.01. Demo

**„Wir haben
Agrarindustrie satt“.**

ExpertInnen sagen, das Wasser werde im 21. Jahrhundert wichtiger als Öl und wahrscheinlich somit Grund für Wasserkriege. Der erste Wasserkrieg mit einem privaten internationalen Wasserversorger fand im Jahr 2000 in Cochabamba, Bolivien statt. Damals wurde das Konsortium von der bolivianischen Bevölkerung des Landes vertrieben, die Privatisierung wurde zurückgenommen.

EcoMujer Treffen

21. - 23. 02. 2014 Hannover

Thema: Cubas urbane Gärten.

Zu unserem Treffen haben wir für Samstagnachmittag **Daniela Hadem-Kälber**, die Autorin des Buches „**Lebendige Gärten**“ eingeladen, um dieses Thema weiter zu diskutieren.

Nähere Informationen gibt es demnächst auf unserer Webseite:

www.ecomujer.org/

Unser zentrales Wasserver- und entsorgungssystem, das seit seiner „Erfindung“ im 19. Jahrhundert zuerst in Europa, dann überall auf der Welt kopiert wurde und wird, ist Teil des Problems, denn es ist nicht nachhaltig, weder ökologisch noch ökonomisch! Wie es anders möglich ist, wird im Buch beschrieben.

Weltweiter Aktionstag gegen Monsanto

weltweiter Aktionstag



25. Mai 2013 - 14 bis 20 Uhr - Düsseldorf - Graf-Adolf-Platz

Auch EcoMujeres waren mit dabei und sammelten Unterschriften unter das europäische Bürgerbegehren „Menschenrecht auf Wasser“.



Fotos von @ Melanie Willms

EcoMujer unterstützt die Bewegung gegen Monsanto

**Nächste
Demonstration
in Düsseldorf
24.05.2014.**

*Bitte den Termin
schon mal vormerken.*

In vielen Städten weltweit fanden im Mai diesen Jahres Demonstrationen gegen den Monsanto-Konzern statt, so auch am 25.05.2013 in Düsseldorf. Hier befindet sich der deutsche Hauptsitz des Konzerns. EcoMujer hat die Demonstration tatkräftig unterstützt und war mit einem Infostand dabei. Die Demonstration war laut, bunt und gut gelaunt. Wir sind an diesem Tag mit vielen Men-

schen in gute Diskussionen gekommen.

Monsanto und seine Kooperationspartner arbeiten - leider - erfolgreich mittels Patentieren von immer mehr Getreide-, Obst- und Gemüsesorten, Heilpflanzen und sogar Tieren daran, das Weltmonopol auf unsere Nahrung zu bekommen. Natürlich ist Monsanto nicht der einzige Konzern, der versucht Leben zu patentieren. Ebenso genannt seien hier noch Bayer, Duplikat-Pioneer, BASF, Syngenta und Dow.

Aus unserer Sicht können wir der globalen Gefahr der Ausbeutung unserer Umwelt und der Gefährdung unseres Lebens nur durch internationalen Widerstand begegnen. Mit der Bewegung gegen Monsanto formiert sich eine weitere Bewegung für den Schutz unserer Welt. Im Mai haben über 2 Millionen Menschen weltweit gegen Monsanto demonstriert.

Kritik üben wir an dem Einsatz von Gentechnik, dem massenhaften Einsatz von Pestiziden, Patente auf Leben und den Geschäftspraktiken des Konzerns. Oder umgekehrt: wir demonstrieren für eine gesunde, nachhaltige Landwirtschaft und regionalen Anbau, die Förderung von kleinbäuerlichen Strukturen, den Schutz von Wasser und den Erhalt der Biodiversität.



Auch bei der Nachfolge Demonstration am World Food Day 12.10.13 waren wir mit dabei. Hierzu gibt es ein tolles Video:

<http://www.youtube.com/watch?v=M6AMR65I2hE>



Weitere Informationen finden sich auch im Film „Monsanto mit Gift und Genen“ auf Youtube:

<http://www.youtube.com/watch?v=OuRxppgKQds>

Die nächste Demonstration in Düsseldorf findet am 24.05.2014 statt.

Bitte den Termin schon mal vormerken!

Filmpremiere: The Cuban Wives



Dienstag, 8. Oktober 2013, 19:00 Uhr im
Metropol-Kino in Düsseldorf

Gemeinsam mit den Demokratischen Juristinnen
und Juristen, dem eine Welt Forum und Wir
Frauen zeigte EcoMujer den preisgekrönten
Dokumentarfilm von Antonio Dandolo.

Die „Cuban Wives“ das sind mutige Frauen, die Ehefrauen, Töchter, Mütter und Schwestern der seit 15 Jahren verhafteten Cuban5. Sie geben nicht auf und sind Teil der Solidaritätsbewegung. Sie schaffen Öffentlichkeit und kämpfen unermüdlich für die Freilassung.

“Die Frauen erzählen von zermürbten Jahren und unerfüllt bleibendem Kinderwunsch, von gekauften Journalisten und Widersprüchen im Prozess, sie prangern die Isolationsfolter an, der die Inhaftierten immer wieder ausgesetzt wurden, und die Schikanen, die sie erfahren, wenn sie ihre Männer, Väter und Brüder besuchen wollen.“ (WIR FRAUEN 3/2013, S. 23, www.wirfrauen.de)

Eine spannende Dokumentation, die die Frauen auch in ihrem Alltag in Havanna zeigt, Einblicke in die solidarische Unterstützung in Cuba gibt und durch fundierte Interviews juristische und politische Informationen zu den ungerechten und unrechtmäßigen Verfahren dokumentiert.

In der Diskussion nach dem Film stellte sich auch die junge sympathische Leiterin der Außenstelle der cubanischen Botschaft in Bonn Anette Chao García vor und berichtete von ihrer bewegenden Begegnung mit Adriana Pérez, Ehefrau von Gerardo Hernández, die ihren Mann seit 18 Jahren nicht mehr gesehen hat. Die USA erklärten Adriana zum „Nationalen Sicherheitsrisiko“ und verweigerten ihr die Einreise in die USA zum Besuch Gerardos. Adriana war bis Anfang Oktober zu Besuch in Deutschland und auf zahlreichen Veranstaltungen zu Gast.

Ein sehenswerter Film, der mehr Publikum verdient hätte!

Details zum Film auf <http://www.cubanwives.com> und weitere Infos zu den cuban5 auf <http://www.miami5.de> und <http://freiheit-fuer-die-cuban5.de>

Hearing in London 7. - 8. März 2014

Die europäische Cuba-Solidaritätsbewegung und die Bewegung „Freiheit für die Cuban 5“ planen für den 7. und 8. März 2014 eine

Internationale Untersuchungskommission zur Aufklärung des Falles der Cuban 5

in Londons Law Society.

Die Jury aus international renommierten Persönlichkeiten, Jurist_innen, Wissenschaftler_innen, Politiker_innen und Menschenrechtler_innen wollen u.a. auch René Gonzales, der einzige der Cuban 5, der sich nach Verbüßung seiner 15-jährigen Haftstrafe nun in Freiheit in Cuba ist, hören, sowie Opfer von Terroranschlägen, internationale Rechtsanwälte, Politiker_innen und Campaigners für die Freiheit der Cuban 5.

Weitere Informationen zu der Untersuchungskommission und den Stimmen für die Fünf auf:

<http://voicesforthefive.com/>

Wer sind die Cuban 5?



Schon mehr als 15 Jahre sitzen die 5 Cubaner Gerardo Hernández, René González, Fernando González, Ramón Labañino und Antonio Guerrero in den USA in Haft. Die Urteile wurden in Miami gefällt, in einer Atmosphäre des Hasses, der Einschüchterung der Jury und einer gekauften Pressebeichterstattung.

Diese fünf Menschen wollten ausschließlich Verbrechen gegen Unschuldige verhindern, indem sie Gewaltakte gegen Cuba in Miami auskundschafteten, aufdeckten und veröffentlichten. Als Cuba die Erkenntnisse der Fünf über geplante Sabotage-Aktionen und Waffenschmuggel, möglichen Flugzeugentführungen und weiteren Gewaltaktionen auch gegen die Zivilbevölkerung den US-Behörden übergaben, wurden die Cuban 5 verhaftet – nicht die verantwortlichen „Terroristen“ für die geplanten Gewaltaktionen.

Die Duldung und insgeheime Unterstützung von Sabotageakten und Terror Anschlägen der exil-cubanischen Organisationen aus Miami hat tausendfach Menschenleben gekostet. Noam Chomsky sagte bereits 1996: „Wahrscheinlich war Cuba häufiger Ziel des internationalen Terrorismus als der Rest der Welt zusammengenommen.“

Auch wenn René Gonzales mittlerweile nach Verbüßung seiner Haftstrafe und einem Jahr "überwachte Freiheit" in Florida nun wieder zurück in Cuba ist, bleibt der Kampf um die Befreiung der Cuban 5 auf der Tagesordnung.

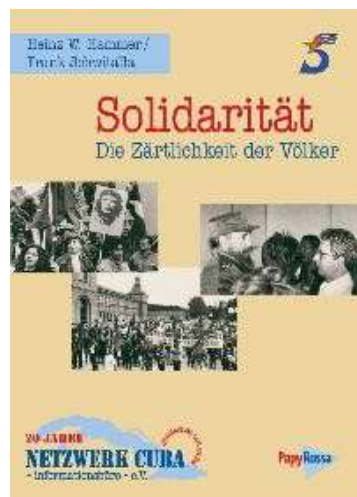
Mehr auf: <http://www.freiheit-fuer-die-cuban5.de>



Voices for the Five

Voices for the Five is an international coalition of campaigners fighting for freedom and justice for the Cuban Five, unjustly imprisoned in the United States for 15 years.

Solidarität – Die Zärtlichkeit der Völker



Zur Geschichte des NETZWERK CUBA – Informationsbüro – e.V.

Das »NETZWERK CUBA – Informationsbüro – e.V.« wurde im Juni 1993 in Frankfurt/M. als Koordinations- und Informationsstelle der in der Bundesrepublik tätigen Cuba-Solidaritätsgruppen gegründet.

Wie war die Lage Cubas zu diesem Zeitpunkt? In welchem Verhältnis standen die verschiedenen Solidaritätsgruppen zueinander? Warum gab es eine Neugründung und nicht einen organisatorischen Zusammenschluss der bestehenden Vereine? Welches Verhältnis bestand zwischen materieller und politischer Solidarität? Wie wurde die materielle Basis abgesichert?

Zwei ehemalige Vorsitzende des NETZWERK CUBA haben sich, auf Grundlage des Beschlusses einer NETZWERK-Mitgliederversammlung, anlässlich des 20. Jahrestages im Jahre 2013 dieses Projektes angenommen und beschreiben im vorliegenden Buch aus ihrer Sicht die Entwicklung des Vereins.

Da dieser sehr heterogen zusammengesetzt ist, versteht es sich nach Meinung der Autoren von selbst, dass manche Aspekte auch unter anderen Blickwinkeln betrachtet und interpretiert werden können.

Diese Vielfalt ist es, die nach Überzeugung der Autoren für das NETZWERK CUBA – Informationsbüro – e.V. auch zukünftig eine tragfähige Grundlage bildet. Die vorliegende Publikation bietet daher nicht nur einen Rück-, sondern auch Anregungen für einen Ausblick. Sie kommen zu dem Fazit: *»Das NETZWERK CUBA – Informationsbüro – e.V. hat sich in die Annalen der nationalen und internationalen Cuba-Solidaritätsbewegung eingetragen und nimmt dort einen ehrenhaften Platz ein. Nicht nur, wie im vorliegenden Fall, als Objekt historischer Betrachtungen, sondern zugleich als handelndes Subjekt. Es gibt also keinen Grund, sich auszuruhen – Der Kampf geht weiter.«*

Klappentext des Buchs: Hammer/Schwitalla, Solidarität – Die Zärtlichkeit der Völker. 20 Jahre NETZWERK CUBA – informationsbüro - e. V. (Papyrossa) ISBN 978-3-89438-523-1, Preis 12,00 €

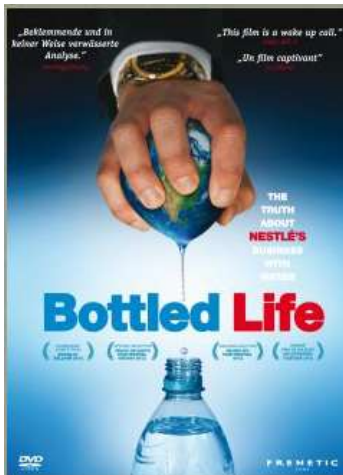


Internationaler Frauentag & Weltwassertag 2014



Zum Internationalen
Frauentag und Weltwassertag:

Film



EcoMujer lädt ein

In Kooperation mit kom!ma - Verein
für Frauenkom-munikation e.V. und
Wandelkino

**zur Film- und Diskussions-
veranstaltung am
21. März 2014**

Wasser als Lebensgrundlage hat eine spezifische Bedeutung für Frauen, weltweit. Unvergessen die Werbemethoden von Nestlé in den 70ern, um neue Märkte für Milchpulver in Afrika zu erschließen! Mit unlauteren Werbemethoden brachten sie Mütter dazu abzustillen. Nestlé Produkte und fehlendes oder verseuchtes Wasser bedeuteten Krankheiten und Tod für viele Kinder. In "Bottled Life" erklärt Maude Barlow, ehemalige UNO-Chefberaterin in Wasserfragen, wie multinationale

Konzerne wie Nestlé oder Veolia mit der Ressource Wasser ein Riesengeschäft machen. Nestlé beutet kommunale Wasservorkommen billig aus und verkauft dieses Wasser dann in Plastikflaschen an die Verbraucher_innen teuer zurück. Res Gehringer reiste nach Pakistan, das Nestlé als Testmarkt diente. Während Nestlé ihm den Zutritt zur Pure-Life-Produktion verweigert, lernt er die Situation der Menschen kennen, die im Dorf außerhalb des Fabrikzauns leben. Hier ist der Grundwasserspiegel rapide gefallen. Aber welches Wasser kommt noch aus den Brunnen für die Familien in Pakistan, die sich "Pure-Life" nicht leisten können? Wie schafft es eine Fraueninitiative in Maine (USA) am „Küchentisch“ eine kluge, listige Strategie zu entwickeln, um dem Riesen Nestlé den Zugriff auf das Grundwasser ihrer Gemeinde zu verweigern? Eine sehenswerte und spannende Dokumentation, die zum Reden und Handeln anregt.

Bottled Life - Die Wahrheit über Nestlés Geschäfte mit Wasser

Wann : 21.03.2014, um 19.30 Uhr

Wo: kom!ma, Himmelgeister Str. 107,
40225 Düsseldorf, Raum 202

Demo „Wir haben es satt!“ Januar Berlin

EcoMujer bei der Großdemonstration „Wir haben es satt!“ in Berlin

Zusammen mit 25.000 Demonstrant_innen forderten wir am 19.01.2013 erneut von der Regierung die Abkehr von der Agrarindustrie und ökologische und soziale Reformen in der Landwirtschaft, sowie den völligen Verzicht auf Gentechnik.

EcoMujer unterstützte wie in den Vorjahren den Aufruf „Wir haben es satt!“ und war dieses Mal auch mit dabei. Gemeinsam mit den Frauen von WLOE (Women and Life on Earth) marschierten wir durch die Berliner Kälte.

Unter dem Motto „Wir haben es satt! Gutes Essen. Gute Landwirtschaft. Jetzt!“ zogen bereits im dritten Jahr in Folge die Demonstrant_innen mit Transparenten und in teils phantasievollen Kostümen vom Berliner Hauptbahnhof durch das Regierungsviertel zum Bundeskanzleramt. 70 Traktoren und Imkerfahrzeuge aus dem ganzen Bundesgebiet begleiteten den Protest. Bauern und Bäuerinnen, Verbraucher_innen und Imker_innen demonstrierten gemeinsam dafür, nicht die Interessen der Industrie in den Mittelpunkt der Politik zu stellen, sondern die Interessen von Verbraucher_innen und Landwirt_innen, der Tiere sowie des Natur- und Umweltschutzes. Mit Sprechchören wie „*Wer Bauern, Tiere, Bienen quält, der wird nicht gewählt!*“ bekundeten sie ihre Ablehnung der gegenwärtigen Tendenz zu einer immer stärkeren Industrialisierung der Landwirtschaft. Auf ihren Transparenten kritisierten die Demonstrant_innen unter anderem Tierfabriken, Umweltschäden durch den Einsatz giftiger Pestizide, zunehmenden Preisdruck auf die Erzeuger_innen und die negativen Auswirkungen auf die kleinbäuerlichen Strukturen in den Ländern des Südens.

Merkt Euch bereits jetzt den neuen Termin vor: Auch am 18. Januar 2014 sind wir wieder mit dabei. Weitere Infos unter <http://www.wir-haben-es-satt.de/>

